

Kleinen Aufstand auf einem beschränkten Gebiet, der nach allgemeiner Überzeugung durch Mißwirtschaft und Erpressung dieser Grad angenommen hat. Sicher kann man die Ruhe als wiederhergestellt bezeichnen, aber das wurde mit Mitteln erreicht, die neuen und gefährlichen Kräfte wecken und damit nicht allein bei „Kommunisten“.

Wie hoch steht dieser Aufreiter innerlich über seinen christlichen Hirschen! Wie groß ist das Heldentum, das sich in diesen einfachen Worten offenbart! Aber merkwürdigerweise scheint die holländische Sozialdemokratie nicht zu begreifen, daß sie berufen ist, klar und deutlich diese Emanzipationsbewegung der Völkerschaften in den holländischen Kolonien zu unterstützen und sie zu einem Bestandteil ihres eigenen Kampfes zu machen.

Wie hoch steht dieser Aufreiter innerlich über seinen christlichen Hirschen! Wie groß ist das Heldentum, das sich in diesen einfachen Worten offenbart! Aber merkwürdigerweise scheint die holländische Sozialdemokratie nicht zu begreifen, daß sie berufen ist, klar und deutlich diese Emanzipationsbewegung der Völkerschaften in den holländischen Kolonien zu unterstützen und sie zu einem Bestandteil ihres eigenen Kampfes zu machen.

Wie hoch steht dieser Aufreiter innerlich über seinen christlichen Hirschen! Wie groß ist das Heldentum, das sich in diesen einfachen Worten offenbart! Aber merkwürdigerweise scheint die holländische Sozialdemokratie nicht zu begreifen, daß sie berufen ist, klar und deutlich diese Emanzipationsbewegung der Völkerschaften in den holländischen Kolonien zu unterstützen und sie zu einem Bestandteil ihres eigenen Kampfes zu machen.

Wie hoch steht dieser Aufreiter innerlich über seinen christlichen Hirschen! Wie groß ist das Heldentum, das sich in diesen einfachen Worten offenbart! Aber merkwürdigerweise scheint die holländische Sozialdemokratie nicht zu begreifen, daß sie berufen ist, klar und deutlich diese Emanzipationsbewegung der Völkerschaften in den holländischen Kolonien zu unterstützen und sie zu einem Bestandteil ihres eigenen Kampfes zu machen.

Wie hoch steht dieser Aufreiter innerlich über seinen christlichen Hirschen! Wie groß ist das Heldentum, das sich in diesen einfachen Worten offenbart! Aber merkwürdigerweise scheint die holländische Sozialdemokratie nicht zu begreifen, daß sie berufen ist, klar und deutlich diese Emanzipationsbewegung der Völkerschaften in den holländischen Kolonien zu unterstützen und sie zu einem Bestandteil ihres eigenen Kampfes zu machen.

Wie hoch steht dieser Aufreiter innerlich über seinen christlichen Hirschen! Wie groß ist das Heldentum, das sich in diesen einfachen Worten offenbart! Aber merkwürdigerweise scheint die holländische Sozialdemokratie nicht zu begreifen, daß sie berufen ist, klar und deutlich diese Emanzipationsbewegung der Völkerschaften in den holländischen Kolonien zu unterstützen und sie zu einem Bestandteil ihres eigenen Kampfes zu machen.

- 1. Allgemeine politische Amnestie;
2. Entsendung einer Untersuchungskommission aus Niederlande nach Indonesien, in welcher die amnestierten, abgehenden Richtungen vertreten sein sollen.

Moskauer Politik ist eben nur darauf berechnet, die Schwächen der Bourgeoisie durch die Aufstände in den Kolonien entziehen, auszuzüchten, um zu den kapitalistischen Mutterländern in ein „freundliches“ Verhältnis zu kommen. Um diesen Preis opfert Moskau — wie in China — Tausende von Proletariats.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Brandenburg an der Havel erlitten die Sozialdemokraten 22 Sitze (bisher 16), die Vereinigten Bürgerlichen 14 Sitze (bisher 21), die „Kommunisten“ 5 Sitze (bisher 3), und die Liste der Mitte (Demokraten) 3 Sitze. — Die Einheitsfront wirkt sich für die Noskepartei nicht schlecht aus.

Langsam aber sicher. Die Regierungsparteien haben im Reichstag einen Gesetzentwurf zur Abänderung der Verordnungen über die Bourgeoisie durch die Aufstände in der Havel erlitten. Die Sozialdemokraten 22 Sitze (bisher 16), die Vereinigten Bürgerlichen 14 Sitze (bisher 21), die „Kommunisten“ 5 Sitze (bisher 3), und die Liste der Mitte (Demokraten) 3 Sitze.

Die alte Lid. Auf der Barbaragrube in Karwin (Tschescholowka) wurde heute nachmittag zwölf Bergarbeiter erschlagen. Bis zum Abend wurden sieben Bergarbeiter als Leichen und einer in schwerverletztem Zustande geborgen.

Die Wirtschaftslage

Die Tagespresse hat seit fast einem Jahre lügend eine Besserung der Wirtschaftslage verkündet. Am meisten schrien die sozialdemokratischen und Gewerkschaftszeitungen über die angebliche Konjunktur. Wir und mit uns der „Kampfrat“ der Allgemeinen Arbeiter-Union, haben stets darauf hingewiesen, daß die Konjunktur nur auf den organisierten Streikberufen der Gewerkschaften zur Niederkämpfung der streikenden englischen Bergarbeiter zurückzuführen ist.

Die Wahrheit bestätigt sich jetzt. Die rückläufigen Arbeitslosenziffern sind fast zum Stillstand gekommen, während um diese Zeit die Arbeitslosigkeit stark sinken müßte. Aus den Berichten der Industrie- und Handelskammern für den Monat April ist ebenfalls nichts von einer einsetzenden Konjunktur herauszulesen, obwohl im April die Landwirtschaft und das Baugewerbe mit seinen Hilfsindustrien immerhin größere Massen Arbeiter einstellen.

Der Bergbau meldet mehr geringer werdenden Absatz, als durch die Jahreszeit gerechtfertigt wäre. Im Rohrohreit sank in den ersten 3 Aprilwochen die arbeitsmäßige Förderung von 402.888 t im März auf 374.000 t. Die Kokserzeugung sank von 73.856 t auf rund 67.000 t. Die Probkolnerzeugung ging von 12.464 t auf 10.897 t zurück.

Als ein weiteres Moment der steigenden Konjunktur würde von der gesamten Tagespresse die Außenhandelsbilanz für April herangezogen. Es wurde eine Steigerung der Fertigerwarenproduktion um 59,1 Mill. Mark konstatiert. Die Berechnung beruht auf Täuschung oder Unfähigkeit. Die uns jetzt vollständig vorliegenden amtlichen Berichte weisen das nicht aus. Die Produktion allein umschließt nur 47 Zechen entlassener Arbeiter. 3 Tage weniger hat als der März. Korrigiert man aber den Februar an Tagen gleich dem März, so ergibt sich folgendes Bild (in Millionen Mark):

Einfluß März 12117 10657, Februar 8367 8418.

Die „Besserung“ beruht also fast ausschließlich auf dem Rückgang der Einnahme, während die Ausgabe nur ganz unbedeutend sinkt. Es wurden weniger eingeführt, Lebensmittel 61,1 Mill. Mk., und weniger ausgeführt, Textilien 44,1 Mill. Mk., Rückgehender Konsum und weniger Verbrauch von Rohstoffen sind aber beliebige kleine Anzeichen für eine steigende Konjunktur.

Die geringste Ausnahmssteigerung von 5 Mill. Mk. ist zurückzuführen auf kleine Besserungen des Textils, der Chemie- und Oelindustrie. Die Eisenindustrie ist an der Besserung auch mit einem kleinen Anteil beteiligt. Die übrigen metallverarbeitenden Industrien (Metall-, Maschinen-, Elektrowerkzeuge) haben eine geringere Ausnahmssteigerung.

Mit der Aussicht auf eine Konjunktur ist es also nichts. Im Gegenteil muß die Arbeitslosigkeit im Herbst nie dagewesene Dimensionen annehmen. Die Arbeiter werden gut wachsende Dimensionen annehmen. Die Arbeiter werden gut wachsende Dimensionen annehmen. Die Arbeiter werden gut wachsende Dimensionen annehmen.

Aus der Bewegung

Die Fahne des Kommunismus

Die Ruth Fischer — Urbahn-Fraktion fängt nun auch an nervös zu werden. Bis heute hat sie die öffentlichen Versammlungen der KPD, benutzt, um in der x-maligen Weise gegen die KAPD, zu hetzen, um sich so den Teilnehmern anzubiedern. Nun kündigt sie in ihrem Mittelungsblatt an, daß das Mittelungsblatt in Zukunft „Die Fahne des Kommunismus“ heißen soll; zu gleicher Zeit tritt sie am 20. Mai in Neukölln im Orpheum mit einer „Kundgebung“ an die Öffentlichkeit.

Man braucht wohl nicht sehr gespannt sein, was die von den Töten Arbeiterunden verkündet werden. Als Referent wird vorgeschrieben Ruth Fischer und Urbahn. Diese Schrift so heißt es in der Ankündigung des Mittelungsblattes, „erklärt sich selbst“. Die Ereignisse haben jedem revolutionären Arbeiter, haben jedem, der sich nicht blind stellt, gezeigt, wohn Revisionismus ein Opportunismus führen.

Grüne Bestien

Grüne Ordnungshüter gegen die revolutionäre Jugend. Der Aufmarsch der Stahlhelmbanden am 7. und 8. Mai fand die stärkste Unterstützung durch die „republikanische“ Polizei. Wenn es der Stahlhelm nicht wagte gegen Arbeiter vorzugehen, so nahmen die „Hüter“ der öffentlichen Ordnung die Gelegenheit wahr, um ihre Gummiknüppel in Tätigkeit zu setzen.

Sämtliche Berichte über den Stahlhelmaufmarsch beweisen die proventuelle Haltung der Polizei. Eine ganz leise ausgesprochene mißbilligende Meinung genigte, um den Polizeiknüppel in Bewegung zu setzen. Es hat genügt, daß die „revolutionäre“ KPD, an den republikanischen Geist der Sippe appellierte; sie tat ihre Pflicht zum Schutze der Stahlhelm-Republik, wie auch die „roten“ Schuppenzellen.

Die „Rote Fahne“ vom Montag, den 9. Mai bringt im Bericht über den Stahlhelmaufzug auf der ersten Seite die Nachricht von dem Ueberfall der Schupo auf das Lokal Janisch, Putzstr. 8.

Es wird da von einer Schalmeikapelle des RFB geschrieben. Man sollte aber in der Redaktion „R. F.“ wissen, daß man jene Genossen nicht lange aus dem RFB ausgeschlossen hat. Die betreffenden Genossen stehen heute in ihrer Mehrzahl zur Entscheidung der Linken.

Im Lokal hatten sich vom Sonnabend bis Sonntag jene Genossen und die Entschiedene Linke Jugend, sowie KAJ, Wedding, zur Beobachtung der Vorgänge am Stahlhelmaufzug, eingefunden. Das Lokal war schon am Sonnabend der Polizei ein Dorn im Auge. Alle Augenblicke kamen Karabinerpatrouillen und Schützengruppen vorbei. Als am Sonntag abend die Stahlhelmbanden vom Lustgarten zum Swinesunder-Gesellschaftshaus marschierten, wurden von der Sippe sämtliche Zugangsstraßen abgesperrt.

Die Totsache, daß sich die Partei der Hertz-Kendel-Schleife habe ausdrücklich für das Republikanerschutzgesetz mit dem genannten Kaiserparagrafen erklärt, hat bei den sozialdemokratischen Führern ein wahres Triumphegeheul erzeugt. „Lex Westarp gegen Wilhelm II.“ heißt der „Vorkämpfer“, der zu diesem Zwecke von den Regierungsparteien eingegraben wurde, trägt an erster Stelle die Unterschrift des Grafen Westarp. Gegen die Verlängerung wurden 41 Stimmen abgegeben (KPD, Volksliche, Nationalsozialisten und Deutschamerikaner).

Die SPD-Bonzen pranzten die „Unerträglichkeit“ der Hertz-Partei an, und dadurch nur von ihrem eigenen Bankrott abzulenken. Die mit dem Republikanerschutzgesetz gezeichneten demokratischen Illusionen sind heute so vollkommen zerstört, daß bereits der linke SPD-Mann Gänzel-Freihung („Einheit“ Nr. 10) eindringlich feststellen muß: „Die Forderungen nach Besetzung der reaktionären Bürokratie, nach Umgestaltung der inneren Arbeit des Parteivorstandes sind nicht nur die einzigen, die im Interesse der Partei, sondern auch die einzigen sind, die im Interesse der sozialdemokratischen Bewegung überhaupt möglich sind.“

Mitteilungen

Öffentlicher Diskussionsabend in Schöneberg. Fortsetzung der Diskussion mit den Genossen der KPD. am Donnerstag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, bei Schönemann, Sodenstraße 19-20.

Genossen, erscheint zahlreich. 11. Unterbezirk.

Billige, wichtige Bücher und Schriften, welche jeder denkende Arbeiter lesen muß!

- Luxemburg: Russische Revolution 0,25 M. 0,50 M.
Luxemburg: Sozialismus oder Revolution 0,50 M.
Luxemburg: Massenstreik 0,50 M.
Luxemburg: Juniusbroschüre 0,50 M.
Liebknecht: Klassenkampf gegen den Krieg 0,50 M.
Programm der Allgemeinen Arbeiter-Union 0,50 M.
Programm der Kommunist. Arbeiter-Partei 0,15 M.
Gewerkschaften oder Allgem. Arbeiter-Union 0,15 M.
Kommunistisches Manifest 0,10 M.
Karl Marx: Das Kapital (Vollausgabe) nur 6.-M.
Cunow: Die Marx'sche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie nur 6.-M.
Bebel: Die Frau und der Sozialismus nur 2,50 M.
Bebel: Reden und Schriften nur 2,25 M.
Lassalle: Reden und Schriften nur 2,50 M.
Zimmerman: Der große deutsche Bauernkrieg nur 5.-M.
Goldschmidt: Die Wirtschaftsorganisation nur 3.-M.
Kulturbilder: Wider die Pfaffenheuschreck 2 Bd. nur 10.-M.
Kulturbilder: Blut und Eisen 2 Bd. nur 10.-M.

Anders: ist reichhaltige Literatur auf jedem Gebiet am Lager. Ebenso wird jede Literatur, welche nicht am Lager ist, kostenlos besorgt von der Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lassitzer Platz 13.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Karl Sula. Neukölln. — Druck: Drucker für Arbeiter-Literatur, Willy Isidorow, Berlin O 17.

Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands. Mai 1927. Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 628 42. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur Berlin SO. 36, Lassitzer Pl. 13. Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post monatlich 1,20 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im voraus. Erscheint wöchentlich zweimal.

Die Schützer der Bürgerrepublik

Der Reichstag hat die Geltendmachung des „Gesetzes zum Schutze der Republik“, das bekanntlich auch eine Kanwerffers enthält, um zwei Jahre verlängert — mit dem Stimmentrag, der zu diesem Zwecke von den Regierungsparteien eingegraben wurde, trägt an erster Stelle die Unterschrift des Grafen Westarp. Gegen die Verlängerung wurden 41 Stimmen abgegeben (KPD, Volksliche, Nationalsozialisten und Deutschamerikaner).

Es ist doch sonnenklar: für die deutsche nationale Partei war gegenüber heute die Situation wesentlich anders im Juni 1922, wo in der Todesstunde des ermordeten Außenministers Walter Rathenau das „Gesetz zum Schutze der Republik“ aus der Taufe gehoben wurde. Die Deutschenationalen standen damals noch in schriller Opposition gegen ihre heutigen Regierungspartner, sie hatten keinen entscheidenden Einfluß auf die Ausübung der Staatsgewalt und bekämpften deshalb leidenschaftlich das Republikanerschutzgesetz, das nach dem Willen der damals einflussreicheren SPD, die politische Aktivität der monarchistischen Kreise begrenzen sollte. Die Partei der Westarp-Hertz-Kendel-Schleife hatte vor fünf Jahren gar kein Interesse an dem Reichstag, noch nicht die staatspolitische Möglichkeit gab, in der Frage der praktischen Durchführung der geltenden Gesetze ein gewichtiges Wort mitzusprechen.

Heute, 1927, befinden sich die Deutschenationalen in einer grundsätzlich veränderten Lage. Sie haben als größte Revolutionärpartei den entscheidenden Einfluß auf die Lösung der inneren Reichspolitik und damit auch auf die Praxis der kapitalistischen Justiz. Der eine Grund, daß ihnen an dem Republikanerschutzgesetz schwere parteipolitische Nachteile erwachsen könnten, fällt somit schon von selbst weg. Als verantwortliche Geschäftsführer des deutschen Kapitalismus sind die Hertz-Kendel-Schleife jetzt natürlich ebenfalls sehr stark daran interessiert, die „Ruhe und Ordnung“ im kapitalistischen Staat mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten und zu sichern. Und da eines dieser Mittel auch das Republikanerschutzgesetz ist — da ja von Anfang an mit seiner Spitze vor allem gegen das revolutionäre Proletariat gerichtet war — haben sie alle Veranlassung, diese scharfe Waffe selbst zu gebrauchen. Dabei nehmen die Deutschenationalen sogar den Kaiserparagrafen mit in Kauf, — nicht etwa wegen „moralischer Verknüpfung“, sondern weil diese „Unerträglichkeit“ im allgemeinen Profitinteresse der deutschen Bourgeoisie liegt.

Nur politische Kindsköpfe können glauben, daß die Sachverhalte des deutschen Kapitalismus so politisch dürftig sind, daß die „Kaiserträne“ als Kardinalfrage anzustellen und dadurch mit eigener Hand die inner- und außenpolitische Verbindung...

Zu neuen Ufern!

Die Auflösungserscheinungen in der KPD, signalisieren für die KAPD, nicht nur ein neues Feld, das es zu bearbeiten gilt, sondern auch die Gefahren, die der revolutionären Arbeiterbewegung drohen. Diese Gefahren sind eine Reaktion aus Prinzip, in die große Teile enttäuschter Proletariat gestoßen werden können, so daß der revolutionären Bewegung dadurch neue Hindernisse aufzuweisen können. Der Verrat der Sozialdemokratie und dem folgend der Verrat der 3. Internationale verwirrt die Geister und läßt in der revolutionären Partei an sich die Wurzel alles Übels sehen. Kein Wunder, daß in den Reihen der enttäuschten KPD-Mitglieder die „Parteivereinigung“ lie und da Wurzel schlägt, und mit dem Schlagwort der „Einheitsorganisation“ die endgültige Lösung erblickt wird.

Die Theorie ist von uns schon oft wiederlegt worden, aber im Prozeß der Entwicklung der Arbeiterbewegung nach dem Kriege ist sie immer wieder von neuem aufgetaucht, weil die durch die Entwicklung der KPD, aufgerollten Proletariat immer wieder auf demselben Weg zu derselben Frage stoßen. Deswegen ist der Kampf gegen einen Irrweg immer wieder notwendig, — und gerade heute notwendiger denn je.

Das erste Argument ist, daß die Partei als solche von jeher die Quelle alles Übels gewesen sei. Ein Beweis dafür sei, daß auch die KPD, verstoßen habe und wer könnte dafür garantieren, daß mit dem Wachstum der KAPD, dieselbe nicht ebenfalls entarte, und große Anstrengungen nötig seien, um sie dann als Hemmnis zu überwinden.

Dazu wäre zu sagen, daß einmal die Partei der Revolution nicht die Partei der gewerkschaftlich-parlamentarischen Epoche ist. Sie hat ihr Programm geschrieben den Sturz des Kapitalismus und diese Aufgabe ist in der Epoche des „sterbenden Kapitalismus“ zur Tagesaufgabe geworden. Die Methoden und Taktik, um dieses Ziel zu erreichen, sind nicht eine Politik, die an die Illusionen der Massen anknüpft, sondern der grundsätzlich-revolutionäre Kampf. Ihr Inhalt ist und muß sein die proletarisch-kommunistische Ideologie. Diese Ideologie ist das einzig zuverlässige Bollwerk gegen Führerherrschaft und die Basis des Selbstbestimmungsrechtes der Mittelstand und dem Boden des Räte-systems: Die Gründe, die die IL und III. Internationale beeinflussten und zum Opportunismus trieben, haben für die revolutionäre Partei keine ausschlaggebende Bedeutung. Die II. Internationale wurde vom Reformismus durchgesetzt durch die für den Kapitalismus und in weitem Maße geborgenen Entfaltungsmöglichkeiten, und sie brach an dem Reformismus zusammen, als der Weltkrieg die Götterdämmerung des Kapitalismus anbrachte. Die III. Internationale wurde mit dem Einzug des Kapitalismus in Rußland zu einem Werkzeug der russischen kapitalistischen Außenpolitik. Diese Gründe überdauern für den marxistisch denkenden Arbeiter oft zu lange. Aber diese Gründe, die uns die Entartung der reformistischen Parteien erklären, haben keine Geltung für die heutige Epoche des niedergelassenen Kapitalismus. Da wo die Revolution auf der Tagesordnung steht: in den hochentwickeltesten kapitalistischen Ländern, steht auch die Partei der Revolution auf der Tagesordnung.

Wäre dem nicht so, müßte man nicht nur die Partei auf den Schildlanger der Geschichte werfen. Mit dem Versacken der proletarischen Revolution müßten auch die revolutionären Räte entarten. Die Argumente, die für die Ablehnung der Partei gelten, gelten dann auch für die Räte. Mit der Ablehnung der Räte, der großen Erläuterung der russischen Oktoberrevolution ist der Weg zur Verleugnung der Revolution aber endgültig beschritten. Die Ablehnung des bewaffneten Aufstandes und der Diktatur des Proletariats, das ist der Weg, der hier gegangen werden muß, wenn die Entartung der Diktatur in Rußland Grund ist, sie überhaupt abzulehnen. Der bewaffnete Aufstand und die Diktatur des Proletariats sind jedoch nur Phasen und Formen des Klassenkampfes, wie die Partei und die Räte Waffen im Kampfe des Proletariats sind. Die Ablehnung der Partei aus Gründen der „Entartung“ führt — wie schon hier ersichtlich — zur Ablehnung des Klassenkampfes überhaupt; diese Ideologie führt zu solbgeistigen Betrachtungen, zur völligen Passivität und zieht dem kämpfenden Proletariat die sichere Plattform marxistischer Erkenntnis unter dem sozialdemokratischen und leninistischen Beschränken der Bürgerrepublik die Oselogenschaft aufgeben und unter dem marxistischen Banner der KAPD und AAL, als revolutionäre Klassenarmee aufmarschieren.



füßen fort. Diese Ideologie verurteilt das Proletariat zur Aktionsfähigkeit. Sie ist im Grunde genommen revolutionärsch, auch wenn die Proletariat, die auf diesem Boden stehen, trotzdem die Revolution „wollen“. Auf das „Wollen“ an sich kommt es nicht an: auch die RFB- und KPD-Genosse „wollen“ zum großen Teil auch die Revolution, trotzdem sie einen konterrevolutionären Weg gehen.

Nachdem diese unhaltbaren Argumente streut sind, können wir dem Kernproblem näher treten: dem Kampf der Arbeiterklasse um die Macht!

Die proletarische Revolution fällt nicht vom Himmel. Sie ist die Massenaktion und Massenbewegung der Proletariat, oder sie ist nichts. Das Proletariat jedoch schreitet nicht zur Massenaktion über, ohne den ersten Schritt zu tun. Die Revolution ist nicht das Produkt einiger Produzent in der Wüste, sondern das Resultat der kapitalistischen Krise und den aus dieser Krise entspringenden Klassenkämpfen. Die Revolution beginnt nicht mit der Parole der Diktator des Proletariat, sondern im Kampf mit dem Kapitalismus gegen die fortschreitende politische, ökonomische und soziale Verelendung. Dieser Kampf schließt auf einer zweiten Stufe der Entwicklung an in dem Kampf gegen die Staatsgewalt. An die Stelle parlamentarisch-gewerkschaftlicher Instanzenpolitik tritt die Massenaktion des Proletariat.

Es bedarf in diesem Zusammenhang nicht der Aufzählung der Gründe, warum die Gewerkschaften den Kampf als Massenkampf gegen den Kapitalismus nicht führen können, sondern diesen Massenkampf unterstützen. Aber zwischen dem Messen der Gewerkschaften und dem bewaffneten Kampf des Proletariat bleibt kein leuchtender Raum. Der Kampf des Proletariat gegen die Kapitaloffensive wird zu dem Klassenkampf auf höherer Stufe, wo über den Berufsstand hinaus die Klassenolidarität die Klasse zusammenschließt.

Die Allgemeine Arbeiter-Union muß alles versuchen, auf diese Klasse Einfluß zu bekommen. Ihre Aufgabe ist nicht, diese Klasse abzuwehren, sondern in diesen Kämpfen den Prozeß der Klassenansammlung zu fördern. Daß der Klassenkampf der Proletariat bis zu dem Zeitpunkt, wo mit den großen Massen geschossen wird, „reformistisch“ ist, und mit dem ersten Schuß „revolutionär“, ist eine ferner Weisheit der sogenannten „Einheitsorganisation“, die nicht begriff, daß die Voraussetzungen der Revolution zur Revolution selbst gehören, weil die Revolution kein einmaliger Akt, sondern ein Prozeß ist.

Aus diesen Selbstverständlichkeiten ergibt sich ganz klar, daß die Frage die ist, die Verbindung von Aktion und Revolution zu sichern. Das Wort von Engels, daß man den deutschen Arbeiter erst selbständig gehen lassen helfen muß, ist immer noch nur altza. Die AAU, ist die Organisation der Klasse! Sie muß die Kämpfe des Proletariat ab übernehmen, wo diese Kämpfe gegen die Gewerkschaften und gegen die Schlichtungspraxis entbrennen, und ihre große Aufgabe, die sie in den Kämpfen vollbringen muß, ist, den Arbeitern in diesen Kämpfen zum Bewußtsein zu bringen, daß nur der Sturz des Kapitalismus ein Ausweg ist. Einige Beispiele: Wenn die Bergarbeiter während des englischen Streiks die Gewerkschaftspolitik durchbrechen und die Streikendendlichkeit auf eigene Faust eingeführt hätten, ist es die Pflicht der AAU, auch eine solche Aktion zu unterstützen, immer, indem sie dem Proletariat zeigt, daß ein solch gewaltvoller Ehrgeiz in den Produktionsprozeß zu gleicher Zeit ein politischer Kampf ist. Aber sie muß die Führung in jedem Kampf, wo sich das Pro-

### Die revolutionäre Presse

den von Wärdern von Personen, deren wirkliche Absichten ihnen verborgen bleiben. Die Arbeiter werden von dem sozialistischen Standpunkt auf die ökonomische Lage der Arbeiterklasse hingewiesen, die im Kampf der Klassenkämpfe.

Nachdem diese unhaltbaren Argumente streut sind, können wir dem Kernproblem näher treten: dem Kampf der Arbeiterklasse um die Macht!

Die proletarische Revolution fällt nicht vom Himmel. Sie ist die Massenaktion und Massenbewegung der Proletariat, oder sie ist nichts. Das Proletariat jedoch schreitet nicht zur Massenaktion über, ohne den ersten Schritt zu tun. Die Revolution ist nicht das Produkt einiger Produzent in der Wüste, sondern das Resultat der kapitalistischen Krise und den aus dieser Krise entspringenden Klassenkämpfen. Die Revolution beginnt nicht mit der Parole der Diktator des Proletariat, sondern im Kampf mit dem Kapitalismus gegen die fortschreitende politische, ökonomische und soziale Verelendung. Dieser Kampf schließt auf einer zweiten Stufe der Entwicklung an in dem Kampf gegen die Staatsgewalt. An die Stelle parlamentarisch-gewerkschaftlicher Instanzenpolitik tritt die Massenaktion des Proletariat.

Es bedarf in diesem Zusammenhang nicht der Aufzählung der Gründe, warum die Gewerkschaften den Kampf als Massenkampf gegen den Kapitalismus nicht führen können, sondern diesen Massenkampf unterstützen. Aber zwischen dem Messen der Gewerkschaften und dem bewaffneten Kampf des Proletariat bleibt kein leuchtender Raum. Der Kampf des Proletariat gegen die Kapitaloffensive wird zu dem Klassenkampf auf höherer Stufe, wo über den Berufsstand hinaus die Klassenolidarität die Klasse zusammenschließt.

Die Allgemeine Arbeiter-Union muß alles versuchen, auf diese Klasse Einfluß zu bekommen. Ihre Aufgabe ist nicht, diese Klasse abzuwehren, sondern in diesen Kämpfen den Prozeß der Klassenansammlung zu fördern. Daß der Klassenkampf der Proletariat bis zu dem Zeitpunkt, wo mit den großen Massen geschossen wird, „reformistisch“ ist, und mit dem ersten Schuß „revolutionär“, ist eine ferner Weisheit der sogenannten „Einheitsorganisation“, die nicht begriff, daß die Voraussetzungen der Revolution zur Revolution selbst gehören, weil die Revolution kein einmaliger Akt, sondern ein Prozeß ist.

### Die russische Rundschau

den von Wärdern von Personen, deren wirkliche Absichten ihnen verborgen bleiben. Die Arbeiter werden von dem sozialistischen Standpunkt auf die ökonomische Lage der Arbeiterklasse hingewiesen, die im Kampf der Klassenkämpfe.

Nachdem diese unhaltbaren Argumente streut sind, können wir dem Kernproblem näher treten: dem Kampf der Arbeiterklasse um die Macht!

Die proletarische Revolution fällt nicht vom Himmel. Sie ist die Massenaktion und Massenbewegung der Proletariat, oder sie ist nichts. Das Proletariat jedoch schreitet nicht zur Massenaktion über, ohne den ersten Schritt zu tun. Die Revolution ist nicht das Produkt einiger Produzent in der Wüste, sondern das Resultat der kapitalistischen Krise und den aus dieser Krise entspringenden Klassenkämpfen. Die Revolution beginnt nicht mit der Parole der Diktator des Proletariat, sondern im Kampf mit dem Kapitalismus gegen die fortschreitende politische, ökonomische und soziale Verelendung. Dieser Kampf schließt auf einer zweiten Stufe der Entwicklung an in dem Kampf gegen die Staatsgewalt. An die Stelle parlamentarisch-gewerkschaftlicher Instanzenpolitik tritt die Massenaktion des Proletariat.

Es bedarf in diesem Zusammenhang nicht der Aufzählung der Gründe, warum die Gewerkschaften den Kampf als Massenkampf gegen den Kapitalismus nicht führen können, sondern diesen Massenkampf unterstützen. Aber zwischen dem Messen der Gewerkschaften und dem bewaffneten Kampf des Proletariat bleibt kein leuchtender Raum. Der Kampf des Proletariat gegen die Kapitaloffensive wird zu dem Klassenkampf auf höherer Stufe, wo über den Berufsstand hinaus die Klassenolidarität die Klasse zusammenschließt.

Die Allgemeine Arbeiter-Union muß alles versuchen, auf diese Klasse Einfluß zu bekommen. Ihre Aufgabe ist nicht, diese Klasse abzuwehren, sondern in diesen Kämpfen den Prozeß der Klassenansammlung zu fördern. Daß der Klassenkampf der Proletariat bis zu dem Zeitpunkt, wo mit den großen Massen geschossen wird, „reformistisch“ ist, und mit dem ersten Schuß „revolutionär“, ist eine ferner Weisheit der sogenannten „Einheitsorganisation“, die nicht begriff, daß die Voraussetzungen der Revolution zur Revolution selbst gehören, weil die Revolution kein einmaliger Akt, sondern ein Prozeß ist.

### Der veraltete Ledebour

den von Wärdern von Personen, deren wirkliche Absichten ihnen verborgen bleiben. Die Arbeiter werden von dem sozialistischen Standpunkt auf die ökonomische Lage der Arbeiterklasse hingewiesen, die im Kampf der Klassenkämpfe.

Nachdem diese unhaltbaren Argumente streut sind, können wir dem Kernproblem näher treten: dem Kampf der Arbeiterklasse um die Macht!

Die proletarische Revolution fällt nicht vom Himmel. Sie ist die Massenaktion und Massenbewegung der Proletariat, oder sie ist nichts. Das Proletariat jedoch schreitet nicht zur Massenaktion über, ohne den ersten Schritt zu tun. Die Revolution ist nicht das Produkt einiger Produzent in der Wüste, sondern das Resultat der kapitalistischen Krise und den aus dieser Krise entspringenden Klassenkämpfen. Die Revolution beginnt nicht mit der Parole der Diktator des Proletariat, sondern im Kampf mit dem Kapitalismus gegen die fortschreitende politische, ökonomische und soziale Verelendung. Dieser Kampf schließt auf einer zweiten Stufe der Entwicklung an in dem Kampf gegen die Staatsgewalt. An die Stelle parlamentarisch-gewerkschaftlicher Instanzenpolitik tritt die Massenaktion des Proletariat.

Es bedarf in diesem Zusammenhang nicht der Aufzählung der Gründe, warum die Gewerkschaften den Kampf als Massenkampf gegen den Kapitalismus nicht führen können, sondern diesen Massenkampf unterstützen. Aber zwischen dem Messen der Gewerkschaften und dem bewaffneten Kampf des Proletariat bleibt kein leuchtender Raum. Der Kampf des Proletariat gegen die Kapitaloffensive wird zu dem Klassenkampf auf höherer Stufe, wo über den Berufsstand hinaus die Klassenolidarität die Klasse zusammenschließt.

Die Allgemeine Arbeiter-Union muß alles versuchen, auf diese Klasse Einfluß zu bekommen. Ihre Aufgabe ist nicht, diese Klasse abzuwehren, sondern in diesen Kämpfen den Prozeß der Klassenansammlung zu fördern. Daß der Klassenkampf der Proletariat bis zu dem Zeitpunkt, wo mit den großen Massen geschossen wird, „reformistisch“ ist, und mit dem ersten Schuß „revolutionär“, ist eine ferner Weisheit der sogenannten „Einheitsorganisation“, die nicht begriff, daß die Voraussetzungen der Revolution zur Revolution selbst gehören, weil die Revolution kein einmaliger Akt, sondern ein Prozeß ist.

### „Proletariat“

den von Wärdern von Personen, deren wirkliche Absichten ihnen verborgen bleiben. Die Arbeiter werden von dem sozialistischen Standpunkt auf die ökonomische Lage der Arbeiterklasse hingewiesen, die im Kampf der Klassenkämpfe.

Nachdem diese unhaltbaren Argumente streut sind, können wir dem Kernproblem näher treten: dem Kampf der Arbeiterklasse um die Macht!

Die proletarische Revolution fällt nicht vom Himmel. Sie ist die Massenaktion und Massenbewegung der Proletariat, oder sie ist nichts. Das Proletariat jedoch schreitet nicht zur Massenaktion über, ohne den ersten Schritt zu tun. Die Revolution ist nicht das Produkt einiger Produzent in der Wüste, sondern das Resultat der kapitalistischen Krise und den aus dieser Krise entspringenden Klassenkämpfen. Die Revolution beginnt nicht mit der Parole der Diktator des Proletariat, sondern im Kampf mit dem Kapitalismus gegen die fortschreitende politische, ökonomische und soziale Verelendung. Dieser Kampf schließt auf einer zweiten Stufe der Entwicklung an in dem Kampf gegen die Staatsgewalt. An die Stelle parlamentarisch-gewerkschaftlicher Instanzenpolitik tritt die Massenaktion des Proletariat.

Es bedarf in diesem Zusammenhang nicht der Aufzählung der Gründe, warum die Gewerkschaften den Kampf als Massenkampf gegen den Kapitalismus nicht führen können, sondern diesen Massenkampf unterstützen. Aber zwischen dem Messen der Gewerkschaften und dem bewaffneten Kampf des Proletariat bleibt kein leuchtender Raum. Der Kampf des Proletariat gegen die Kapitaloffensive wird zu dem Klassenkampf auf höherer Stufe, wo über den Berufsstand hinaus die Klassenolidarität die Klasse zusammenschließt.

Die Allgemeine Arbeiter-Union muß alles versuchen, auf diese Klasse Einfluß zu bekommen. Ihre Aufgabe ist nicht, diese Klasse abzuwehren, sondern in diesen Kämpfen den Prozeß der Klassenansammlung zu fördern. Daß der Klassenkampf der Proletariat bis zu dem Zeitpunkt, wo mit den großen Massen geschossen wird, „reformistisch“ ist, und mit dem ersten Schuß „revolutionär“, ist eine ferner Weisheit der sogenannten „Einheitsorganisation“, die nicht begriff, daß die Voraussetzungen der Revolution zur Revolution selbst gehören, weil die Revolution kein einmaliger Akt, sondern ein Prozeß ist.

### „Proletariat“

den von Wärdern von Personen, deren wirkliche Absichten ihnen verborgen bleiben. Die Arbeiter werden von dem sozialistischen Standpunkt auf die ökonomische Lage der Arbeiterklasse hingewiesen, die im Kampf der Klassenkämpfe.

Nachdem diese unhaltbaren Argumente streut sind, können wir dem Kernproblem näher treten: dem Kampf der Arbeiterklasse um die Macht!

Die proletarische Revolution fällt nicht vom Himmel. Sie ist die Massenaktion und Massenbewegung der Proletariat, oder sie ist nichts. Das Proletariat jedoch schreitet nicht zur Massenaktion über, ohne den ersten Schritt zu tun. Die Revolution ist nicht das Produkt einiger Produzent in der Wüste, sondern das Resultat der kapitalistischen Krise und den aus dieser Krise entspringenden Klassenkämpfen. Die Revolution beginnt nicht mit der Parole der Diktator des Proletariat, sondern im Kampf mit dem Kapitalismus gegen die fortschreitende politische, ökonomische und soziale Verelendung. Dieser Kampf schließt auf einer zweiten Stufe der Entwicklung an in dem Kampf gegen die Staatsgewalt. An die Stelle parlamentarisch-gewerkschaftlicher Instanzenpolitik tritt die Massenaktion des Proletariat.

Es bedarf in diesem Zusammenhang nicht der Aufzählung der Gründe, warum die Gewerkschaften den Kampf als Massenkampf gegen den Kapitalismus nicht führen können, sondern diesen Massenkampf unterstützen. Aber zwischen dem Messen der Gewerkschaften und dem bewaffneten Kampf des Proletariat bleibt kein leuchtender Raum. Der Kampf des Proletariat gegen die Kapitaloffensive wird zu dem Klassenkampf auf höherer Stufe, wo über den Berufsstand hinaus die Klassenolidarität die Klasse zusammenschließt.

Die Allgemeine Arbeiter-Union muß alles versuchen, auf diese Klasse Einfluß zu bekommen. Ihre Aufgabe ist nicht, diese Klasse abzuwehren, sondern in diesen Kämpfen den Prozeß der Klassenansammlung zu fördern. Daß der Klassenkampf der Proletariat bis zu dem Zeitpunkt, wo mit den großen Massen geschossen wird, „reformistisch“ ist, und mit dem ersten Schuß „revolutionär“, ist eine ferner Weisheit der sogenannten „Einheitsorganisation“, die nicht begriff, daß die Voraussetzungen der Revolution zur Revolution selbst gehören, weil die Revolution kein einmaliger Akt, sondern ein Prozeß ist.

### „Proletariat“

den von Wärdern von Personen, deren wirkliche Absichten ihnen verborgen bleiben. Die Arbeiter werden von dem sozialistischen Standpunkt auf die ökonomische Lage der Arbeiterklasse hingewiesen, die im Kampf der Klassenkämpfe.

Nachdem diese unhaltbaren Argumente streut sind, können wir dem Kernproblem näher treten: dem Kampf der Arbeiterklasse um die Macht!

Die proletarische Revolution fällt nicht vom Himmel. Sie ist die Massenaktion und Massenbewegung der Proletariat, oder sie ist nichts. Das Proletariat jedoch schreitet nicht zur Massenaktion über, ohne den ersten Schritt zu tun. Die Revolution ist nicht das Produkt einiger Produzent in der Wüste, sondern das Resultat der kapitalistischen Krise und den aus dieser Krise entspringenden Klassenkämpfen. Die Revolution beginnt nicht mit der Parole der Diktator des Proletariat, sondern im Kampf mit dem Kapitalismus gegen die fortschreitende politische, ökonomische und soziale Verelendung. Dieser Kampf schließt auf einer zweiten Stufe der Entwicklung an in dem Kampf gegen die Staatsgewalt. An die Stelle parlamentarisch-gewerkschaftlicher Instanzenpolitik tritt die Massenaktion des Proletariat.

Es bedarf in diesem Zusammenhang nicht der Aufzählung der Gründe, warum die Gewerkschaften den Kampf als Massenkampf gegen den Kapitalismus nicht führen können, sondern diesen Massenkampf unterstützen. Aber zwischen dem Messen der Gewerkschaften und dem bewaffneten Kampf des Proletariat bleibt kein leuchtender Raum. Der Kampf des Proletariat gegen die Kapitaloffensive wird zu dem Klassenkampf auf höherer Stufe, wo über den Berufsstand hinaus die Klassenolidarität die Klasse zusammenschließt.

Die Allgemeine Arbeiter-Union muß alles versuchen, auf diese Klasse Einfluß zu bekommen. Ihre Aufgabe ist nicht, diese Klasse abzuwehren, sondern in diesen Kämpfen den Prozeß der Klassenansammlung zu fördern. Daß der Klassenkampf der Proletariat bis zu dem Zeitpunkt, wo mit den großen Massen geschossen wird, „reformistisch“ ist, und mit dem ersten Schuß „revolutionär“, ist eine ferner Weisheit der sogenannten „Einheitsorganisation“, die nicht begriff, daß die Voraussetzungen der Revolution zur Revolution selbst gehören, weil die Revolution kein einmaliger Akt, sondern ein Prozeß ist.



damit zu begründen, daß die internationalisierte Militärkommission in den Besitz der Waffen gelangt wäre, wenn diese nicht der Regierung übergeben worden wären.

Moskaus Antwort an England

Die Note Moskau auf die Ausdrückung der russischen Botschaft in London selbst von national-russischen Standpunkt mehr als zahn: Die 'Eiserne Kohorte der Weltrevolution' stellt sich als Engel mit der großen Friedenspalme vor und beschützt Alibion folgender Verbrechen:

Aus der Bewegung

Kassel staute ein vollbesetzter Straßenbahnwagen ohne Fahrer eine abschüssige Straße hinunter, sprang aus den Schienen und kippte um. Die Zahl der Toten beträgt 11, die der Schwerverletzten 19.

Das 'Neue Rußland'

In der Zeitschrift 'Das neue Rußland', herausgegeben von dem Verein der 'Freunde des neuen Rußland', braucht die russische Bourgeoisie auf den gewöhnlichen Föbel keine Rücksicht nehmen.

Gegen den Verrat des Klassenkampfes

In der Zeit des Niederganges des Kapitalismus, in der die Gegensätze zwischen Arbeit und Kapital sich immer mehr verschärfen, ist vielen Jungarbeitern die Hoffnung auf Moskau erstarrt worden.

Der Deutsche Botschafter, Moskau, den 24. Februar 1927. Der 'Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland' gebührt das Verdienst, daß sie vielen Kreisen des deutschen Volkes die Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse in der UdSSR systematisch vermittelt, wodurch das gegenseitige Verständnis gefördert wird.

über die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Union der SSR und Deutschland auszusprechen. Diese Entwicklung hat sowohl auf wirtschaftlichem wie auch auf kulturellem Gebiet in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Profetarisches Notizbuch

In den AEG-Betrieben in Berlin sind die Werkzeugmacher in den Streik getreten. Die Ursache sind die miserablen Löhne.

Königsberg, 19. Mai. Wie die 'Königsberger Allgemeine Zeitung' erfährt, ist der Kreisführer des Reichsbanners Schwarzschwarz in Ostpreußen Spöhr, der auch Geschäftsführer des Reichsbundes der Kriegbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsernteliebhaber war, wegen Unterschlagung von 17.000 Mk. verhaftet worden.

Die Fehlersichten im Ruhrkohlenbergbau nehmen zu. Auf den Halden sammeln sich bereits wieder Kohlenberge an, für die der Absatz fehlt.

Begleit der Tagung des EKKL Moskau, 19. Mai. (Inprekorr.) Am Mittwoch, den 18. Mai, fand die Eröffnungssitzung der Ordentlichen Tagung des Plenums der Exekutive der Kommunistischen Internationale statt.

Albans Sorgen, Bombay, 18. Mai. (WTB.) Der Allindische Vollzugsausschuß des Nationalkongresses, der seine Beratungen heute beendete, nahm eine Entscheidung an, in der der Boykott britischer Waren als wirksamstes Mittel zur Erreichung der Selbstverwaltung gefordert wird.

In Kassel staute ein vollbesetzter Straßenbahnwagen ohne Fahrer eine abschüssige Straße hinunter, sprang aus den Schienen und kippte um. Die Zahl der Toten beträgt 11, die der Schwerverletzten 19.

Billige, wichtige Bücher und Schriften, welche jeder denkende Arbeiter lesen muß!

- Luxemburg: Russische Revolution 0,25 M. 0,50 M.
Luxemburg: Sozialreform oder Revolution 0,50 M.
Luxemburg: Massenstreik 0,50 M.
Luxemburg: Juniusbroschüre 0,50 M.
Liebknecht: Klassenkampf gegen den Krieg 0,50 M.
Programm der Allgemeinen Arbeiter-Union 0,50 M.
Programm der Kommunistischen Arbeiter-Partei 0,50 M.
Gewerkschaften und Allgem. Arbeiter-Partei 0,15 M.
Kommunistisches Manifest 0,10 M.
Karl Marx: Das Kapital (Volksausgabe) nur 6,- M.
Canow: Die Marxische Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie nur 6,- M.
Bebel: Die Frau und der Sozialismus nur 2,50 M.
Bebel: Reden und Schriften nur 2,25 M.
Lassalle: Reden und Schriften nur 2,25 M.
Zimmermann: Der große deutsche Bauernkrieg 5,- M.
Goldschmidt: Die Wirtschaftsorganisation nur 3,- M.
Kulturbilder: Wider die Pfaffenherrschaft 2 Bd. nur 10,- M.
Kulturbilder: Blut und Eisen 2 Bd. nur 10,- M.

Offiziellen

Offizielle Zeitung der VRUK. Pflichtbeitrag Berlin: 110,- Mk.

Am Mittwoch den 1. Juni, abends 7.30 Uhr, im Lokal Eden, öffentlicher Diskussionsabend. Thema: Taktik, Massenorganisation und Grundfragen der Revolution.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Losau, Gwan und mit ihnen Partei und Jugendgenossen, die stets in erster Reihe gestanden haben. Bis-Wedding, Rheinland, Hagen usw. Es war dem ZK der KPD doch zu unangehen, daß die Ultralinken behaupteten, die ihr rechts von der ehemaligen USPD, gelangt, die in ihrem Leipziger Programm das Räteystem hoch hielten, ihr sacht Arbeiter- und Bauernregierungen, Werttätigen-Kongresse mit Christlichen, SPD-Koformisten können sie auf den Weg der Revolution bringen.

Offiziellen

Offizielle Zeitung der VRUK. Pflichtbeitrag Berlin: 110,- Mk. Pflichtbeiträge: Bielefeld: 7,50; Dellmünz: 1,44; Nürnberg: 2,-; Lauban: 10,32; Halle: 7,74; Mainz: 0,96; Magdeburg: 3,-; Salzweilen: 0,36; Genthin: 2,40; Kiel: 6,24; Reich: 4 Konto 30,-.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands. Mai 1927. Alle Zahlungen auf Postchekkonto: Berlin NW. 7, Nr. 828 42, Bechhandl. I. Arbeiter-Literatur Berlin SO. 36, Lausitzer Pl. 13.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Weltwirtschaftskonferenz - eine Pflicht

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.

Kiel - im Geiste Legiens

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel in „größer Einmütigkeit“ ausgedrungen und ein „fruchtbares Stück Arbeit im Dienst der Arbeiterbewegung“ geleistet zu haben, laut im Vorfeld der Tagung wird.

Die Tagung der Konferenz in Genf hatte die Aufgabe, die im Völkerbund vereinigten Staaten auf ein gemeinsames, einheitliches Wirtschaftsprogramm festzusetzen und die sich aus der wirtschaftlichen Zerissenheit ergebenden Reibungsflächen möglichst zu vermindern.